

Privater Masterstudiengang

Internationale
Entwicklungszusammenarbeit



Privater Masterstudiengang Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitude.com/de/medizin/masterstudiengang/masterstudiengang-internationale-entwicklungszusammenarbeit

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Kursleitung

Seite 20

05

Struktur und Inhalt

Seite 26

06

Methodik

Seite 50

07

Qualifizierung

Seite 58

01

Präsentation

Entwicklungsländer oder Länder, die sich in einem Konflikt befinden, sind oft auf die humanitäre Arbeit anderer Gemeinschaften angewiesen, um weiter voranzukommen und auf grundlegende Ressourcen zählen zu können. Der Gesundheitsbereich ist für das Überleben seiner Bewohner von entscheidender Bedeutung. Und genau an diesem Punkt spielen Ärzte eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, diesen Ländern zu helfen, voranzukommen und eine bessere Zukunft zu erreichen. Aus diesem Grund hat TECH in seinem Bestreben, die akademische und berufliche Karriere seiner Studenten zu fördern, dieses Programm zusammen mit Fachleuten entwickelt, die über umfangreiche Erfahrungen in diesem Bereich verfügen.



“

Die Gesundheitsversorgung in den bedürftigsten Ländern ist für das Überleben ihrer Bewohner unerlässlich. Wenn Sie sich in diesem Bereich weiterentwickeln und Menschen ohne Ressourcen behandeln wollen, bieten wir Ihnen mit diesem privaten Masterstudiengang alle Voraussetzungen, um sich auf internationale Zusammenarbeit zu spezialisieren"

Die Industrieländer müssen sich zur internationalen Zusammenarbeit verpflichten, um die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, die nicht über ausreichende Mittel verfügen, um sich selbst zu versorgen. Die internationale Zusammenarbeit trägt dazu bei, die Lebensbedingungen der am stärksten benachteiligten Menschen in verschiedenen Bereichen zu verbessern: sozial, wirtschaftlich und gesundheitlich, unter Berücksichtigung eines nachhaltigen und egalitären Gesichtspunkts. Eines der Grundbedürfnisse einer jeden Gesellschaft ist die Gesundheit. Deshalb müssen in diesem Bereich mehr Mittel bereitgestellt werden, um die Gesundheit und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern.

Aus diesem Grund bietet TECH diesen privaten Masterstudiengang für Ärzte an, die sich auf den Bereich der humanitären Hilfe und der internationalen Zusammenarbeit spezialisieren möchten, mit dem Ziel, sie für die Arbeit in Regionen mit großem Bedarf zu qualifizieren. Dieses Programm wurde also von Fachleuten aus der Welt der Bildung und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit entwickelt. Jedes Modul ist aus der Perspektive der Erfahrungen und der Realität in verschiedenen Regionen der Welt geschrieben. Durch das Studium dieses Programms erwerben die Studenten die notwendigen Kompetenzen, um in allen Arten von Funktionen innerhalb nationaler und internationaler, öffentlicher und privater Organisationen zu arbeiten und die erworbenen Kenntnisse anzuwenden.

Da es sich um ein 100%iges Online-Programm handelt, kann der Arzt das Studium dieses sehr umfassenden Kurses mit seinen übrigen täglichen Verpflichtungen kombinieren und jederzeit wählen, wo und wann er studieren möchte. Eine hochrangige Weiterbildung, die den Mediziner auf das höchste Niveau in seinem Tätigkeitsbereich bringt.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Internationale Entwicklungszusammenarbeit** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt.

Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung praktischer Fälle präsentiert von Experten für internationale Zusammenarbeit
- ♦ Sein anschaulicher, schematischer und äußerst praktischer Inhalt liefert wissenschaftliche und praktische Informationen zu den Disziplinen, die für die berufliche Praxis unerlässlich sind
- ♦ Neue Entwicklungen in der internationalen Zusammenarbeit
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Ein Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden im Bereich internationale Zusammenarbeit
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugriffs auf die Inhalte von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Ein privater Masterstudiengang mit einem hohen Bildungsniveau, der von den besten Experten auf dem Gebiet geschaffen wurde und der es Ihnen ermöglichen wird, beruflichen Erfolg zu erzielen"



Dieser private Masterstudiengang ist aus zwei Gründen die beste Investition, die Sie bei der Auswahl eines Auffrischungsprogramms tätigen können: Sie aktualisieren nicht nur Ihr Wissen im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, sondern erhalten auch eine Qualifikation der TECH Technologischen Universität"

Zu den Dozenten des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Erfahrungen in diese Fortbildung einbringen, sowie anerkannte Spezialisten von führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situierendes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d.h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung in realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck werden sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Steigern Sie Ihr Selbstvertrauen bei der Entscheidungsfindung, indem Sie Ihr Wissen mit diesem privaten Masterstudiengang auf den neuesten Stand bringen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiet zu informieren und diese in Ihrer täglichen Praxis anzuwenden.



02 Ziele

Die Gestaltung des Programms dieses privaten Masterstudiengangs wird es den Studenten ermöglichen, die notwendigen Fähigkeiten zu erwerben, um ihr Wissen zu aktualisieren und sich als Arzt auf die internationale Entwicklungszusammenarbeit zu konzentrieren, was ihrer Berufung entspricht. Das Wissen, das in die Entwicklung der Punkte des Studienplans eingeflossen ist, wird den Experten von einer globalen Perspektive aus leiten, mit einer umfassenden Fortbildung für das Erreichen der vorgeschlagenen Ziele. So wird er seine Fähigkeiten auf dem Gebiet der Medizin voll entfalten und sich an gefährdete Umgebungen anpassen.



“

Dieser private Masterstudiengang ermöglicht es Ihnen, Ihr Wissen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit mit Hilfe der neuesten Bildungstechnologien zu aktualisieren, um mit Qualität und Sicherheit zur Entscheidungsfindung beizutragen"



Allgemeine Ziele

- ◆ Vermitteln einer fortgeschrittenen, spezialisierten Weiterbildung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, die auf theoretischen und instrumentellen Kenntnissen basiert, die es dem Studenten ermöglicht, die notwendigen Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben und zu entwickeln, um eine Qualifikation als Experte für internationale Zusammenarbeit zu erhalten
- ◆ Vermitteln von Grundkenntnissen über den Kooperations- und Entwicklungsprozess auf der Grundlage der neuesten Fortschritte in der Politik zu den Nachhaltigkeitsprozessen, die sowohl wirtschaftliche als auch soziale Aspekte betreffen
- ◆ Verbessern der beruflichen Leistung und Entwickeln von Strategien zur Anpassung und Lösung aktueller Weltprobleme durch wissenschaftliche Forschung in Kooperations- und Entwicklungsprozessen
- ◆ Verbreiten der Grundlagen des derzeitigen Systems und Entwicklung des kritischen und unternehmerischen Geistes, der notwendig ist, um sich an politische Veränderungen im Rahmen des internationalen Rechts anzupassen



Halten Sie sich auf dem Laufenden über die neuesten Entwicklungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit"





Spezifische Ziele

Modul 1. Entwicklung von Völkern: Einführung und Herausforderungen

- ◆ Verstehen der Bedeutung der Entwicklung von Menschen
- ◆ Wissen, welche Akteure an der Entwicklung beteiligt sind, warum und welche Folgen sie hat
- ◆ Kennenlernen und Erklären grundlegender Begriffe wie "arm" und "verarmt"
- ◆ Sensibilisieren für die Welt und die Entwicklungssituation
- ◆ Kennen der wirtschaftlichen Struktur der Welt
- ◆ Verwalten der Konzepte für nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Ziele usw., um ihre Ziele zu erreichen
- ◆ Kennenlernen der grundlegenden Theorien der Entwicklung in ihren wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten

Modul 2. Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- ◆ Kennenlernen der verschiedenen Forschungsmethoden in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Erwerben von Kenntnissen über Methoden der öffentlichen Interessenvertretung, der sozialen Kommunikation und des politischen Wandels
- ◆ Vertraut werden mit der Entwicklung und dem Stand der aktuellen Debatten über Entwicklung
- ◆ Vertraut werden mit den Instrumenten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit sowie mit den Arten von Projekten und NGOs, die es gibt
- ◆ Entwickeln von Fähigkeiten für die Arbeit mit den wichtigsten gefährdeten Personen, die an Aktionen und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sind
- ◆ Verstehen des Systems der internationalen Zusammenarbeit und der verschiedenen Akteure, die es ausmachen

Modul 3. Konzeption, Überwachung und Bewertung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

- ◆ Verstehen des Managementzyklus eines Entwicklungsprojekts
- ◆ Kennen der Techniken, Trends und Projekte der internationalen Zusammenarbeit für Entwicklung
- ◆ Verstehen der wichtigsten Probleme in den verschiedenen internationalen Bereichen
- ◆ Kennen der verschiedenen Systeme, Modalitäten und Hauptakteure der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

Modul 4. Bildung für menschliche und nachhaltige Entwicklung

- ◆ Durchführen von Aktionen und Programmen, die darauf abzielen, das Bewusstsein für bestimmte Situationen der Ungerechtigkeit zu schärfen und Werte zu verändern, um diese zu bekämpfen
- ◆ Fördern der Beteiligung der Gesellschaft, insbesondere von Kindern und Jugendlichen sowie von Einrichtungen des Sektors, an der Umgestaltung der Welt
- ◆ Schaffen von Empowerment-Prozessen und Räumen für eine aktive demokratische Beteiligung von Kindern, die darauf abzielen, die Politik und das Entscheidungsfindungsmodell zu Themen, die sie betreffen, verändern
- ◆ Fördern von Forschung und Reflexion über Fragen im Zusammenhang mit Kindern und Entwicklung als Grundlage für verschiedene Vorschläge zur Förderung der menschlichen Entwicklung
- ◆ Fördern der Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Sektors, um eine größere Wirkung unserer Aktionen zu erzielen
- ◆ Analysieren und Verstehen globaler Initiativen zur Armutsbekämpfung

Modul 5. Humanitäre Maßnahmen und internationale Entwicklungszusammenarbeit

- ◆ Identifizieren der Prozesse der Formulierung, Überwachung und Evaluierung von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit, um ein vollständiges Verständnis dessen zu erlangen, was ein Kooperationsprojekt ist
- ◆ Entwickeln einer globalen Vision der Art, der Perspektive und der Ziele von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Analysieren und Bewerten der Bedeutung der sektoralen und geografischen Prioritäten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, Identifizieren der strategischen Achsen, die die Politiken und Aktionen der Zusammenarbeit leiten, der Aktionsbereiche und der Instrumente für ihre Umsetzung
- ◆ Fördern der Debatte und Analyse von Aspekten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Kooperationspolitiken und -maßnahmen sowie Strategien zur Verbesserung ihrer Qualität und Wirksamkeit
- ◆ Kennen der Methoden der Projektausarbeitung und Beherrschung der technischen Fähigkeiten zur Identifizierung, Formulierung, Planung, Programmierung, Verwaltung und Überwachung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Kennen im Detail des Kontexts und der Art der humanitären Hilfsmaßnahmen
- ◆ Bewerten des Prozesses und der Endergebnisse der verschiedenen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

Modul 6. Menschenrechte (HR) und Humanitäres Völkerrecht (IHL)

- ♦ Verstehen bzw. Erbringen von oder Mitwirken an humanitären Aktivitäten für die Opfer bewaffneter Konflikte, die unter das humanitäre Völkerrecht fallen
- ♦ Definieren der verschiedenen Arten von bewaffneten Konflikten, um sie von anderen Situationen bewaffneter Gewalt zu unterscheiden; Identifizieren und Klassifizieren der Opfer solcher Konflikte; Kennen und Verstehen des Systems zum Schutz der Opfer und die Fähigkeit, dieses System anzuwenden
- ♦ Kennen der Beschränkungen, die das humanitäre Recht den Kombattanten in Bezug auf die Durchführung von Feindseligkeiten auferlegt, der Achtung von Gebieten, Orten und Einrichtungen, die mit einem Schutzzeichen gekennzeichnet sind, und der Forderung nach einem Verhaltenskodex in Bezug auf Opfer, medizinisches und religiöses Personal und humanitäre Organisationen
- ♦ Situationen und Personen erkennen, die in bewaffneten Konflikten besonders gefährdet sind, und den Schutz kennen, der ihnen durch das humanitäre Völkerrecht gewährt wird
- ♦ Reagieren auf Krisen und humanitäre Notsituationen, indem die Dringlichkeit der Situation eingeschätzt wird und Maßnahmen zur Bewältigung der Situation geplant und entwickelt werden
- ♦ Stimulieren der Beteiligung der Menschen und Gruppen, mit denen zusammengearbeitet wird, damit sie ihre Probleme und Bedürfnisse identifizieren, ihre Veränderungsprozesse leiten, ihre Entwicklung bewerten und über neue Handlungsmöglichkeiten entscheiden können

Modul 7. Soziale und transformative Kommunikation

- ♦ Ausbilden von Sozialkommunikatoren, die ihr Wissen auf verschiedenen Ebenen anwenden können
- ♦ Identifizieren, Verstehen und Anwenden von Quellen, statistischen Techniken und Computerwerkzeugen zur Organisation ausgewählter Informationen und zur Planung von Entwicklungs- und Kooperationsberichten, Analysen und Aktionen
- ♦ Durchführen einer ethischen Reflexion über Zusammenarbeit, Information, Bilder und deren Anwendbarkeit in bestimmten Kontexten und Informationsquellen

Modul 8. Gleichheit und Zusammenarbeit

- ♦ Verinnerlichen, Analysieren und Verstehen, was wir meinen, wenn wir über Gender, Entwicklung und Frauenrechte sprechen
- ♦ Verstehen der Rolle der feministischen Bewegungen in den Prozessen des Fortschritts und der sozialen Transformation
- ♦ Eingreifen aus einer Gender-Perspektive in die internationale Entwicklungszusammenarbeit

Modul 9. Umweltrechte

- ♦ Verstehen der Zusammenhänge zwischen allen Elementen der Umwelt und wie sie sich gegenseitig beeinflussen
- ♦ Erkennen der verschiedenen Arten von Umweltverschmutzung und deren Auswirkungen auf die Umwelt
- ♦ Analysieren der geltenden Vorschriften und Gesetze in diesem Bereich
- ♦ Berücksichtigen der Begriffe Nachhaltigkeit und ökologische Nachhaltigkeit in Kooperationsprojekten und -aktionen in einer bereichsübergreifenden Weise
- ♦ Verstehen des Zusammenhangs zwischen Migration und der Entwicklung der Herkunfts- und Zielländer

Modul 10. NGOs und lokale, regionale und internationale Solidarität

- ♦ Verstehen der Konzepte und Definitionen von NGOs
- ♦ Kennenlernen der Vielfalt der NGOs und ihrer Arbeitsbereiche
- ♦ Kennenlernen der Grundzüge des NGO-Managements
- ♦ Identifizieren, Verstehen und Nutzen von Quellen und Instrumenten zur Identifizierung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

03

Kompetenzen

Die Struktur dieses privaten Masterstudiengangs wurde so konzipiert, dass die Fachleute, an die er sich richtet, dank einer einzigartigen Methodik und der Unterstützung der Experten, die ihn entwickelt haben, in der Lage sein werden, die Probleme im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Funktionen auf internationaler Ebene zu erkennen und zu lösen. TECH garantiert den Studenten qualitativ hochwertige Inhalte, die ihren Erwartungen entsprechen und ihnen die Möglichkeit geben, sich in ihrem Berufsfeld zu profilieren. Auf diese Weise wird sie in der Lage sein, die verschiedenen Aufgaben im Zusammenhang mit diesem privaten Masterstudiengang zu erfüllen, zusammen mit den innovativsten Vorschlägen in diesem Handlungsfeld, um sie so zu Spitzenleistungen zu führen. Eine Reihe von Aspekten, die auf globaler Ebene gefragt sind.





“

Mit diesem Programm werden Sie in der Lage sein, neue Methoden und Strategien in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu beherrschen"

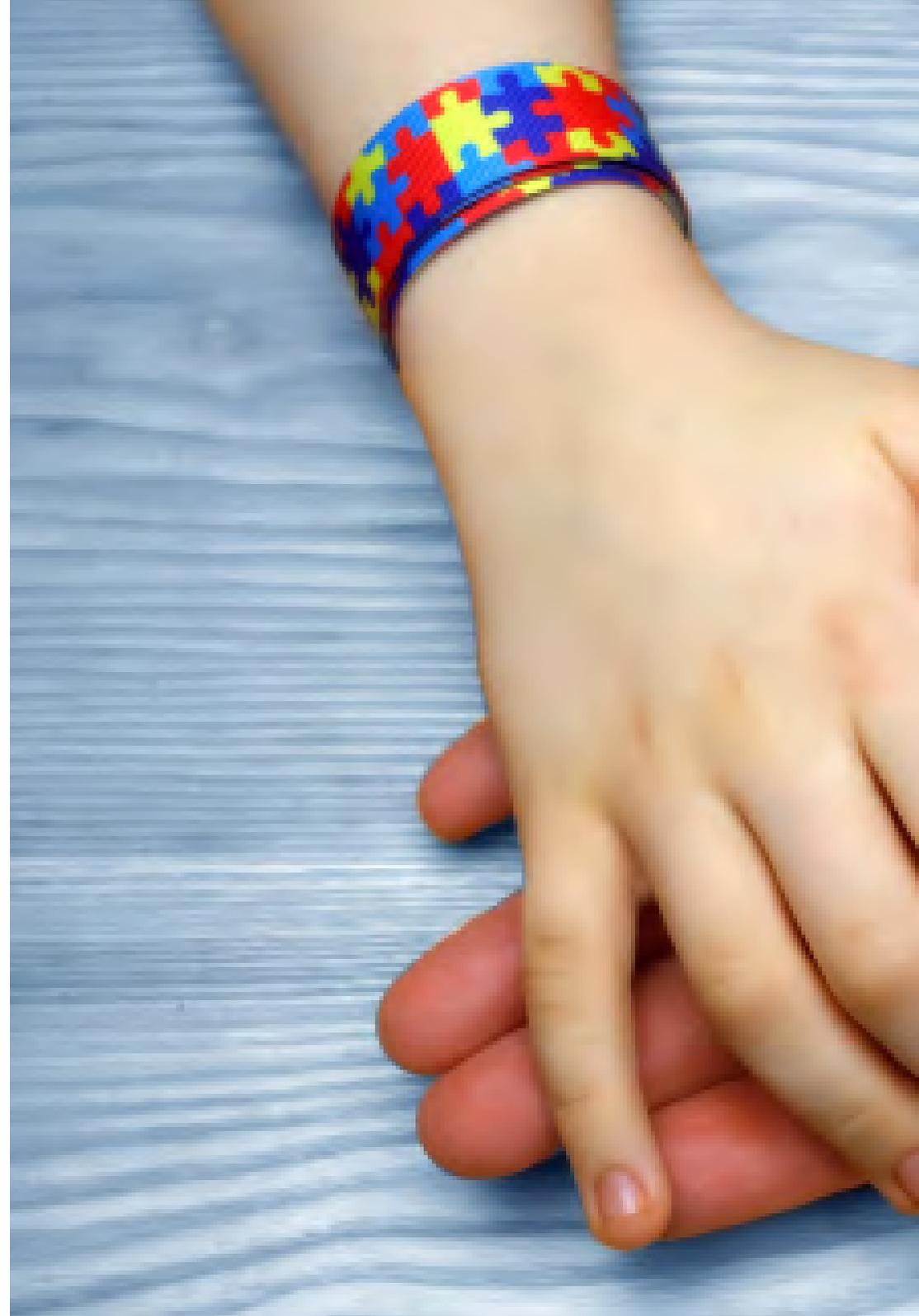


Allgemeine Kompetenzen

- ◆ Analysieren und Verstehen globaler Initiativen im Kampf gegen die Armut
- ◆ Kennenlernen der grundlegenden Theorien der Entwicklung in ihren wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und politischen Aspekten
- ◆ Verstehen der soziokulturellen Realität der verschiedenen internationalen Sphären

“

Nutzen Sie die Gunst der Stunde und informieren Sie sich über die neuesten Entwicklungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit"





Spezifische Kompetenzen

- ◆ Kennen des aktuellen Systems der internationalen Beziehungen und der verschiedenen offiziellen und nicht-offiziellen Akteure, aus denen es sich zusammensetzt
- ◆ Vertraut sein mit dem System und der Politik der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Kennen der Ursachen, der Dynamik und der Folgen von menschlicher Mobilität und Migrationen
- ◆ Entwickeln von Fähigkeiten für die Arbeit mit den wichtigsten gefährdeten Personen, die an Aktionen und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sind
- ◆ Wissen, wie öffentliche Politiken innerhalb der Logischen Rahmenbedingungen der Entwicklungszusammenarbeit analysiert werden können
- ◆ Verstehen der wichtigsten Probleme in den verschiedenen internationalen Bereichen
- ◆ Fördern einer kritischen Analyse und Reflexion über die Probleme und ihre Ursachen, die Menschen, Gruppen und Gesellschaften, insbesondere Kinder, betreffen, und Fördern einer Veränderung von Einstellungen und Verhalten in unserer Gesellschaft
- ◆ Durchführen von Aktionen und Programmen, die darauf abzielen, das Bewusstsein für bestimmte Situationen der Ungerechtigkeit zu schärfen und Werte zu verändern, um diese zu bekämpfen
- ◆ Schaffen von Empowerment-Prozessen und Räumen für eine aktive demokratische Beteiligung von Kindern, die darauf abzielen, die Politik und das Entscheidungsfindungsmodell zu Themen, die sie betreffen, verändern
- ◆ Analysieren der sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Realität der verschiedenen Gesellschaften, in deren Kontext die Arbeit der Akteure der Entwicklungszusammenarbeit steht

- ♦ Entwickeln von Einstellungen und Fähigkeiten für den Kampf gegen Armut und für das Bewusstsein für Gerechtigkeit durch entwicklungspolitische Bildung und für die Prozesse der Umsetzung und Entwicklung von Kooperationsprojekten, mit Werten wie Motivation, interkultureller Dialog und Solidarität
- ♦ Erwerben der erforderlichen Kenntnisse für das Management humanitärer Maßnahmen (humanitäre Hilfe und Soforthilfe), ausgehend von der Analyse der Grundbedürfnisse der Bevölkerung und dem Management der Hauptrisiken
- ♦ Analysieren und Bewerten der Bedeutung der sektoralen und geografischen Prioritäten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, Identifizieren der strategischen Achsen, die die Politiken und Aktionen der Zusammenarbeit leiten, der Aktionsbereiche und der Instrumente für ihre Umsetzung
- ♦ Formulieren von Kooperationsprojekten in öffentlichen, privaten und nichtstaatlichen Einrichtungen
- ♦ Entwerfen und Verwalten technischer Instrumente, die auf klare, präzise und aktuelle Weise die notwendigen Informationen für die Bewertung, Planung und Entscheidungsfindung bei Kooperationsprojekten sammeln
- ♦ Verstehen der humanitären Aktivitäten für die Opfer von bewaffneten Konflikten, die unter das humanitäre Völkerrecht fallen, oder an diesen Aktivitäten mitarbeiten
- ♦ Beachten der Einschränkungen, die das humanitäre Recht den Kombattanten in Bezug auf die Durchführung von Feindseligkeiten, die Achtung von Zonen, Orten und Einrichtungen, die mit einem Schutzzeichen gekennzeichnet sind, und das Erfordernis eines Verhaltenskodexes in Bezug auf Opfer, medizinisches Personal und humanitäres Personal auferlegt
- ♦ Reagieren auf Krisen und humanitäre Notsituationen, indem die Dringlichkeit der Situation eingeschätzt wird und Maßnahmen zur Bewältigung der Situation geplant und entwickelt werden





- ◆ Berücksichtigen der aktuellen Bildungsanforderungen im Bereich der sozialen Kommunikation angesichts der Diversifizierung und Aufwertung der Kommunikation
- ◆ Fördern der Arbeit in professionellen Teams, unter Ausnutzung ihrer Vorteile als Raum für Reflexion, Orientierung der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit und als Instrument für die Analyse von Situationen und die Gestaltung von Arbeits- und Interventionsalternativen
- ◆ Eingreifen aus einer geschlechtsspezifischen Perspektive in die internationale Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Erkennen der verschiedenen Arten von Umweltverschmutzung und wie sie sich auf die Umwelt auswirken
- ◆ Kennen der Migrationsprozesse von Flucht und Asyl auf weltweiter Ebene und der verschiedenen Politiken und Aktionen, die im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit mit diesen Gruppen durchgeführt werden
- ◆ Kennenlernen der Vielfalt der NGOs und ihrer Arbeitsbereiche
- ◆ Verinnerlichen der Gesetzgebung von nationalen und internationalen NGOs, Vereinen und Stiftungen
- ◆ Arbeiten in multidisziplinären und multikulturellen Teams als Experte für internationale Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Erkennen, Verstehen und Nutzen von Quellen und Instrumenten zur Identifizierung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

04

Kursleitung

Im Rahmen ihrer Maxime, eine Elitefortbildung für alle anzubieten, setzt TECH auf renommierte Fachleute, damit die Studenten ein solides Wissen im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit erwerben können. Daher verfügt dieser private Masterstudiengang über ein hochqualifiziertes Team mit umfassender Erfahrung in diesem Sektor, das dem Studenten die besten Werkzeuge für die Entwicklung seiner Fähigkeiten während des Studiums bietet. Auf diese Weise verfügt er über die notwendigen Garantien, um sich auf internationaler Ebene in einem Sektor zu spezialisieren, der Fachleute mit Berufung braucht.



“

Führende Experten auf diesem Gebiet haben sich zusammengefunden, um Ihnen die neuesten Fortschritte in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu vermitteln.

Internationaler Gastdirektor

Piotr Sasin ist ein internationaler Experte mit Erfahrung im Non-Profit-Management, der sich auf humanitäre Hilfe, Resilienz und internationale Zusammenarbeit für die Entwicklung der Menschen spezialisiert hat. Er hat in komplexen und herausfordernden Umgebungen gearbeitet und Gemeinschaften geholfen, die von Konflikten, Vertreibung und humanitären Krisen betroffen waren. Durch seine Konzentration auf soziale Innovationen und partizipative Planung konnte er langfristige Lösungen in gefährdeten Gebieten umsetzen und die Lebensbedingungen erheblich verbessern.

Er hatte auch eine Schlüsselposition als Direktor für Flüchtlingskrisenhilfe bei CARE inne, wo er humanitäre Initiativen zur Unterstützung von Vertriebenen in verschiedenen Regionen leitete. Außerdem arbeitete er als Landesdirektor bei People in Need, wo er für die Koordinierung von Programmen zur Entwicklung von Gemeinschaften und zur schnellen Reaktion auf Notfälle zuständig war. In seiner Funktion als Landesvertreter der Stiftung Terre des Hommes leitete er Projekte zum Schutz von Kindern.

Auf internationaler Ebene wurde er für seine Fähigkeit anerkannt, Großprojekte im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu leiten und dabei mit Regierungen, NGOs und multilateralen Organisationen in verschiedenen Regionen zusammenzuarbeiten. Seine Führungsqualitäten haben auch dazu beigetragen, die Widerstandsfähigkeit der von Katastrophen betroffenen Gemeinden zu fördern und die lokale Selbstbestimmung durch Stadtplanung und nachhaltige Entwicklung zu stärken. Auf diese Weise wurde er für seinen Fokus auf Konfliktminderung und seine Fähigkeit, strategische Partnerschaften aufzubauen, gelobt.

Piotr Sasin verfügt über eine solide akademische Fortbildung mit einem Masterstudiengang in Stadtplanung und Regionalentwicklung sowie einem Hochschulabschluss in Ethnologie und Anthropologischer Kultur, beide von der Universität von Warschau in Polen. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf internationaler Zusammenarbeit und nachhaltiger Planung in humanitären Krisenkontexten.



Hr. Sasin, Piotr

- Direktor für Flüchtlingskrisenhilfe bei CARE, Warschau, Polen
- Landesdirektor bei People in Need
- Landesvertreter bei der Stiftung Terre des Hommes
- Programmleiter bei Habitat for Humanity Poland
- Masterstudiengang in Stadtplanung und Regionalentwicklung, Universität von Warschau
- Hochschulabschluss in Ethnologie und Anthropologie an der Universität von Warschau

“

*Dank TECH werden Sie mit
den besten Fachleuten der
Welt lernen können”*

Gast-Direktion



Fr. Rodríguez Arteaga, Carmen

- ◆ Leitung des Studienbüros der Direktion INEM
- ◆ Berufsbeamte
- ◆ Hochschulabschluss in Philosophie und Erziehungswissenschaften an der UCM
- ◆ Expertin der OEI: in Bildungsbewertung
- ◆ Expertin UNED: Bildungsindikatoren und Statistiken
- ◆ Expertin der Universität Barcelona für Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich
- ◆ Spezialistin für Wissensmanagement

Leitung



Fr. Romero Mateos, María del Pilar

- ◆ Sozialpädagogin
- ◆ Universitätsexpertin für Internationale Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Dozentin für Berufsausbildung
- ◆ Gleichstellungsbeauftragte
- ◆ Autorin und Mitarbeit bei Bildungsprojekten in Abile Educativa

Professoren

Fr. Sánchez Garrido, Araceli

- ◆ Stellvertretende Leitung der Abteilung für kulturelle Zusammenarbeit, Abteilung für kulturelle Zusammenarbeit und Förderung der Direktion für kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen
- ◆ Hochschulabschluss in Geographie und Geschichte, mit Spezialisierung auf Anthropologie und Ethnologie Amerikas, Universität Complutense von Madrid
- ◆ Verantwortlich für die Anwendung des AECID-Leitfadens zum Mainstreaming der kulturellen Vielfalt und dessen Anwendung auf die von der Agentur durchgeführten Projekte der Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Mitglied der Fakultät der Museumskuratoren am Museum von Amerika in Madrid
- ◆ Dozentin für den Masterstudiengang Kulturmanagement an der Universität Carlos III von Madrid

Hr. Cano Corcuera, Carlos

- ◆ Hochschulabschluss in Biologie mit einer Spezialisierung in Zoologie und einem Hochschulabschluss in Tierökologie
- ◆ Spezialist für die Planung und Verwaltung von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit der UNED
- ◆ Spezialisierungskurse in Internationaler Zusammenarbeit; Identifizierung, Formulierung und Überwachung von Kooperationsprojekten; Humanitäre Hilfe; Chancengleichheit; Internationale Verhandlungen; Planung mit einer Gender-Perspektive; Ergebnisorientiertes Management für Entwicklung; Behindertenorientierung in Kooperationsprojekten; Delegierte Zusammenarbeit der Europäischen Union, usw.
- ◆ Arbeit in verschiedenen Bereichen der internationalen Zusammenarbeit, hauptsächlich in Lateinamerika

Fr. Córdoba, Cristina

- ◆ Pflegefachkraft
- ◆ Ausbildung und Erfahrung in Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Mitbegründung und Teilnahme am Projekt PalSpain
- ◆ Gründerin des Jugendverbandes APUMAK, Madrid, Spanien

Fr. Flórez Gómez, Mercedes

- ◆ Hochschulabschluss in Geographie und Geschichte, Universität Complutense von Madrid
- ◆ Masterstudiengang in Sozialer Unternehmensverantwortung Päpstliche Universität von Salamanca
- ◆ Masterstudiengang in Information und Dokumentation Universität Antonio de Nebrija, Spanien, und University College of Wales, Großbritannien
- ◆ Aufbaustudium in Südlicher Zusammenarbeit, Sur- FLACSO
- ◆ Spezialistin für Ungleichheit, Zusammenarbeit und Entwicklung Universitäres Institut für Entwicklung und Zusammenarbeit (IUDC), Universität Complutense von Madrid
- ◆ Spezialistin für Planung und Management von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur (OEI)
- ◆ Universitätskurs in humanitärem Handeln - Institut für Studien über Konflikte und humanitäres Handeln - IECAH

Fr. Ramos Rollon, Marisa

- ◆ Beratung für Fragen der Entwicklungszusammenarbeit des Vizerektors für internationale Beziehungen und Zusammenarbeit, Universität Complutense von Madrid
- ◆ Forschung mit Schwerpunkt auf den Bereichen öffentliche Politik und Institutionen in Lateinamerika sowie demokratische Regierungsführung und Entwicklungspolitik
- ◆ Leitung des Complutense-Sommerkurses über öffentliche Politik und die-Agenda
- ◆ Dozentin im Masterstudiengang Transparenz und Regierungspolitik und Politische Führung, im Masterstudiengang Politische Führung, beide an der UCM, und im Masterstudiengang Lateinamerika-EU-Beziehungen an der Universität von Alcalá

05

Struktur und Inhalt

Der Studienplan dieses Programms wurde auf der Grundlage der Anforderungen der Medizin in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit entwickelt und folgt den Richtlinien, die das Dozententeam dieses privaten Masterstudiengangs vorgeschlagen hat. Auf diese Weise wurde ein Studienplan erstellt, dessen Module eine breite Perspektive des Berufs aus globaler Sicht bieten, damit er auf internationaler Ebene angewendet werden kann, wobei alle Arbeitsbereiche einbezogen werden, die an der Entwicklung seiner Funktionen beteiligt sind. Von Modul 1 an werden die Studenten ihr Wissen erweitern, was ihnen ermöglicht, sich beruflich weiterzuentwickeln, denn sie wissen, dass sie auf die Unterstützung eines Expertenteams zählen können.





“

Ein sehr komplettes Lehrprogramm, das in sehr gut ausgearbeitete didaktische Einheiten gegliedert ist, die auf effizientes und schnelles Lernen ausgerichtet sind und sich mit Ihrem persönlichen und beruflichen Leben vereinbaren lassen"

Modul 1. Entwicklung der Völker: Einführung und Herausforderungen

- 1.1. Die Entwicklung
 - 1.1.1. Einführung
 - 1.1.2. Was ist Entwicklung?
 - 1.1.3. Soziologische Theorien zur Entwicklung
 - 1.1.3.1. Entwicklung durch Modernisierung
 - 1.1.3.2. Entwicklung durch Abhängigkeit
 - 1.1.3.3. Neo-Institutionelle Entwicklungstheorie
 - 1.1.3.4. Entwicklung durch Demokratie
 - 1.1.3.5. Entwicklung durch die Theorie der kulturellen Identität
 - 1.1.4. An der Entwicklung beteiligte Akteure
 - 1.1.4.1. Je nachdem, wie sie kanalisiert wird, kann die Hilfe sein
 - 1.1.4.2. Nach seiner Form
 - 1.1.5. Arme oder verarmte Länder
 - 1.1.5.1. Was ist mit verarmt gemeint?
 - 1.1.6. Wirtschaftliche, soziale und nachhaltige Entwicklung
 - 1.1.7. UNDP
 - 1.1.8. Bibliographie



- 1.2. Macht, Dynamik und Akteure in der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.1. Einführung
 - 1.2.2. Elemente der Macht
 - 1.2.3. Die internationale Gesellschaft
 - 1.2.4. Modelle der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.4.1. Statisch
 - 1.2.4.2. Dynamisch
 - 1.2.4.3. Global
 - 1.2.5. Merkmale der Internationalen Gesellschaft
 - 1.2.5.1. Eine globale Referenzgesellschaft
 - 1.2.5.2. Die Gesellschaft unterscheidet sich von der zwischenstaatlichen Gesellschaft
 - 1.2.5.3. Die internationale Gesellschaft braucht eine relationale Dimension
 - 1.2.5.4. Die internationale Gesellschaft genießt eine gemeinsame Ordnung
 - 1.2.6. Soziale Struktur der Gesellschaft
 - 1.2.7. Struktur der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.7.1. Räumliche Ausdehnung
 - 1.2.7.2. Strukturelle Diversifizierung
 - 1.2.7.3. Die kulturelle Dimension der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.8. Die Polarisierung der internationalen Gesellschaft
 - 1.2.8.1. Konzept
 - 1.2.9. Grad der Institutionalisierung der Internationalen Gesellschaft
 - 1.2.10. Bibliographie
- 1.3. Freihandel
 - 1.3.1. Einführung
 - 1.3.2. Ungleiche Interdependenz zwischen den Ländern
 - 1.3.3. Transnationale Konzerne
 - 1.3.3.1. Was sind sie?
 - 1.3.4. Aktuelle Handelssituation
 - 1.3.4.1. Transnationale Unternehmen und Freihandel
 - 1.3.5. Die WTO
 - 1.3.5.1. Konzept
 - 1.3.5.2. Kurze Geschichte
 - 1.3.5.3. Die Aktivitäten der WTO sind auf drei Säulen aufgebaut
 - 1.3.6. Visiten, Konferenzen und Lobbyarbeit
 - 1.3.7. Faire Handelsbeziehungen
 - 1.3.8. Die CONGDE (Koordination der Entwicklungs-NGO von Spanien)
 - 1.3.8.1. CONGDE-Vorschläge
 - 1.3.9. Soziale Verantwortung der Unternehmen
 - 1.3.10. Ein globaler Pakt
 - 1.3.11. Fairer Handel
 - 1.3.11.1. Internationale Definition
 - 1.3.12. Bibliographie
- 1.4. Nachhaltige Entwicklung und Bildung
 - 1.4.1. Einführung
 - 1.4.2. Bildung über nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - 1.4.2.1. Wichtigste Unterschiede
 - 1.4.3. Nachhaltigkeit
 - 1.4.3.1. Konzept
 - 1.4.4. Nachhaltiges Wachstum
 - 1.4.4.1. Konzept
 - 1.4.5. Komponenten der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.4.6. Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.4.7. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - 1.4.7.1. Definition
 - 1.4.8. Geschichte der Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - 1.4.8.1. Konzept
 - 1.4.9. Neuausrichtung der Bildung
 - 1.4.10. Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung
 - 1.4.11. Bibliographie

- 1.5. Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
 - 1.5.1. Einführung
 - 1.5.2. Millenniums-Entwicklungsziele
 - 1.5.2.1. Hintergrund
 - 1.5.3. Millennium-Kampagne
 - 1.5.4. MDG-Ergebnisse
 - 1.5.5. Ziele der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.5.5.1. Definition
 - 1.5.5.2. Wer ist beteiligt?
 - 1.5.6. Was sind die SDGs?
 - 1.5.6.1. Eigenschaften
 - 1.5.7. Unterschiede zwischen den MDGs und den SDGs
 - 1.5.8. Agenda für nachhaltige Entwicklung
 - 1.5.8.1. Agenda 2030
 - 1.5.8.2. Sind die SDGs rechtlich bindend?
 - 1.5.9. Überwachung der Umsetzung der SDGs
 - 1.5.10. Bibliographie
- 1.6. Theorien zur nachhaltigen Entwicklung
 - 1.6.1. Einführung
 - 1.6.2. Akteure in der Entwicklung
 - 1.6.3. Fragen der Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - 1.6.3.1. Fertigkeiten
 - 1.6.4. Die UNO und ihre Arbeit für die Entwicklung
 - 1.6.4.1. Geschichte der UNO
 - 1.6.4.2. Die UNO und die Nachhaltigkeit
 - 1.6.5. Programm 21: UN-Agenda 21
 - 1.6.5.1. Ziele der Agenda 21
 - 1.6.6. UNDP
 - 1.6.6.1. Geschichte des UNDP
 - 1.6.6.2. UNDP-Ziele
 - 1.6.7. Andere Theorien zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung
 - 1.6.7.1. Wachstumsrückgang
 - 1.6.8. Alternative Theorien zur nachhaltigen Entwicklung
 - 1.6.8.1. Öko-Entwicklung
 - 1.6.9. Bibliographie
- 1.7. Zivilgesellschaft, soziale Bewegungen und Transformationsprozesse
 - 1.7.1. Einführung
 - 1.7.2. Konzept der sozialen Bewegungen
 - 1.7.3. Ziele der sozialen Bewegungen
 - 1.7.4. Struktur der sozialen Bewegungen
 - 1.7.5. Definitionen von prominenten Autoren
 - 1.7.6. Kollektiver Widerstand
 - 1.7.7. Die Suche nach einem gemeinsamen Ziel
 - 1.7.8. Entwicklung der sozialen Bewegungen
 - 1.7.9. Partizipation und Konsolidierung der Demokratie
 - 1.7.10. Die wichtigsten sozialen Bewegungen der letzten Jahre in Europa
 - 1.7.11. Bibliographie
- 1.8. Partizipative Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.1. Einführung
 - 1.8.2. Kommunikation
 - 1.8.2.1. Von wem hängt der Erfolg einer Gemeinschaft ab?
 - 1.8.3. Konzept der Partizipation
 - 1.8.4. Konzept der Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.5. Definierende Merkmale der Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.6. Prozesse zur Erreichung von Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.6.1. Partizipative Bewertung
 - 1.8.6.2. Entwicklungsplan
 - 1.8.6.3. Partizipative Planung
 - 1.8.6.4. Entwicklungsplan der Gemeinschaft
 - 1.8.7. Zwölf Lektionen aus der partizipativen Gemeinschaftsentwicklung
 - 1.8.8. Hauptakteure
 - 1.8.9. Bibliographie

- 1.9. Index der menschlichen Entwicklung (HDI)
 - 1.9.1. Einführung
 - 1.9.2. Index der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.2.1. Grundsätze des HDI
 - 1.9.2.2. Zielsetzung des HDI
 - 1.9.2.3. Beschränkungen des HDI
 - 1.9.2.4. Arten von Indikatoren
 - 1.9.3. Merkmale der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.4. Methodik zur Berechnung des HDI
 - 1.9.5. Andere Indizes der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.5.1. Ungleichheitsbereinigter Index der menschlichen Entwicklung
 - 1.9.5.2. Index der Geschlechterungleichheit
 - 1.9.5.3. Mehrdimensionaler Armutsindex (MPI)
 - 1.9.6. UNDP Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
 - 1.9.7. Schlussfolgerungen
 - 1.9.8. Bibliographie
- 1.10. Lokale Partnerschaften für Entwicklung
 - 1.10.1. Einführung
 - 1.10.2. Was ist ein NGO?
 - 1.10.3. Staatliche Entwicklungsbewegungen
 - 1.10.4. Null Armut
 - 1.10.4.1. Ziele
 - 1.10.4.2. Aktionsstrategie
 - 1.10.4.3. Organisationen, die sie zusammenstellen
 - 1.10.5. Automatische Koordinatoren
 - 1.10.6. Soziale Aktionsgruppen
 - 1.10.7. Bibliographie

Modul 2. Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- 2.1. Internationale Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.1. Einführung
 - 2.1.2. Was ist internationale Entwicklungszusammenarbeit?
 - 2.1.3. Ziele und Zwecke der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.4. Ursprünge und historische Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit
 - 2.1.5. Europas Wiederaufbaupläne im bipolaren Konflikt
 - 2.1.6. Die Prozesse der Dekolonisierung in den Nachkriegsjahren
 - 2.1.7. Die Krise der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.8. Veränderungen in der Konzeption der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.11. Bibliographie
- 2.2. Modalitäten und Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.2.1. Einführung
 - 2.2.2. Die wichtigsten Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.2.2.1. Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.2.2.2. Ausbildung zur Entwicklung
 - 2.2.2.3. Technische Hilfe, Ausbildung und Forschung
 - 2.2.2.4. Humanitäre Maßnahmen
 - 2.2.3. Andere Instrumente der Zusammenarbeit
 - 2.2.3.1. Wirtschaftliche Zusammenarbeit
 - 2.2.3.2. Finanzielle Unterstützung
 - 2.2.3.3. Wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit
 - 2.2.3.4. Nahrungsmittelhilfe
 - 2.2.4. Modalitäten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.2.5. Arten von Modalitäten
 - 2.2.5.1. Modalitäten je nach Herkunft der Mittel
 - 2.2.6. Arten der Hilfe nach den Akteuren, die die Mittel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit kanalisieren
 - 2.2.6.1. Bilaterale
 - 2.2.6.2. Multilateral
 - 2.2.6.3. Dezentralisierte Zusammenarbeit
 - 2.2.6.4. Nichtstaatliche Zusammenarbeit
 - 2.2.6.5. Geschäftliche Zusammenarbeit

- 2.2.7. Je nach geopolitischer Lage und Entwicklungsstand der Geber- und Empfängerländer
- 2.2.8. Je nachdem, ob es Einschränkungen bei der Verwendung der Mittel gibt oder nicht
- 2.2.9. Andere Instrumente der Zusammenarbeit. Co-Entwicklung
 - 2.2.9.1. Interventionen zur gemeinsamen Entwicklung
- 2.2.10. Bibliographie
- 2.3. Multilaterale Einrichtungen
 - 2.3.1. Das System der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.3.2. Akteure der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.3.3. Akteure im System der öffentlichen Entwicklungshilfe
 - 2.3.4. Definitionen der relevanten Definitionen der Internationalen Organisation (IO)
 - 2.3.5. Merkmale von internationalen Organisationen
 - 2.3.5.1. Arten von internationalen Organisationen
 - 2.3.6. Vorteile der multilateralen Zusammenarbeit
 - 2.3.7. Beiträge der internationalen Organisationen zum multilateralen System
 - 2.3.8. Multilaterale Finanzinstitutionen (MFI)
 - 2.3.8.1. Merkmale von MFIs
 - 2.3.8.2. Zusammensetzung der MFIs
 - 2.3.8.3. Arten von multilateralen Finanzinstitutionen
 - 2.3.9. Bibliographie
- 2.4. Quellen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.4.1. Einführung
 - 2.4.2. Der Unterschied zwischen staatlicher und nichtstaatlicher Zusammenarbeit
 - 2.4.3. Multilaterale Finanzinstitutionen
 - 2.4.4. Der Internationale Währungsfonds
 - 2.4.5. Agentur der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung. USAID
 - 2.4.5.1. Wer sind sie?
 - 2.4.5.2. Geschichte der USAID
 - 2.4.5.3. Sektoren der Intervention
 - 2.4.6. Die Europäische Union
 - 2.4.6.1. EU-Ziele
 - 2.4.6.2. Allgemeine Ziele des auswärtigen Handelns der EU
 - 2.4.7. Multilaterale Nicht-Finanzinstitutionen
 - 2.4.7.1. Liste der multilateralen Nicht-Finanzinstitutionen
 - 2.4.7.2. Maßnahmen der multilateralen Institutionen
 - 2.4.7.3. Nicht-finanzielle
 - 2.4.8. Vereinte Nationen
 - 2.4.9. Bibliographie
- 2.6. Humanitäre Maßnahmen
 - 2.6.1. Einführung
 - 2.6.2. Humanitäre Hilfe im internationalen Kontext
 - 2.6.3. Trends bei humanitären Maßnahmen
 - 2.6.4. Hauptziele der humanitären Aktion
 - 2.6.5. Die Finanzierung der humanitären Aktion und ihre Entwicklung
 - 2.6.6. Grundsätze des humanitären Völkerrechts und humanitäre Maßnahmen
 - 2.6.7. Zusammenfassung
 - 2.6.8. Bibliographie
- 2.7. Gender-Ansätze in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.7.1. Einführung
 - 2.7.2. Was ist ein Gender-Ansatz?
 - 2.7.3. Warum ist es wichtig, die Gleichstellung der Geschlechter in die Entwicklungsprozesse einzubeziehen?
 - 2.7.4. Der Gender-Ansatz in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.7.5. Strategische Arbeitslinien für Gender Mainstreaming in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.7.6. Vorrangige Ziele in Bezug auf die Gleichstellung in der ICD
 - 2.7.7. Leitfaden zum Gender Mainstreaming
 - 2.7.8. Bibliographie

- 2.8. Der Menschenrechtsansatz in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.1. Einführung
 - 2.8.2. Menschenrechte
 - 2.8.3. Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.4. Wie ist der Menschenrechtsansatz entstanden?
 - 2.8.5. Elemente eines menschenrechtsbasierten Ansatzes in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.5.1. Neuer Bezugsrahmen: Internationale Menschenrechts-Standards
 - 2.8.5.2. Neuer Blick auf den Aufbau von Kapazitäten
 - 2.8.5.3. Beteiligung an der öffentlichen Politik
 - 2.8.5.4. Rechenschaftspflicht
 - 2.8.6. Herausforderungen des Menschenrechtsansatzes in der Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.8.7. Herausforderungen bei der Projektfindung und -formulierung
 - 2.8.8. Herausforderungen bei der Projektdurchführung
 - 2.8.9. Herausforderungen bei der Projektüberwachung und -bewertung
 - 2.8.10. Bibliographie
- 2.9. Menschliche Mobilität und Migration
 - 2.9.1. Einführung
 - 2.9.2. Migration
 - 2.9.2.1. Frühe menschliche Mobilität
 - 2.9.2.2. Arten der Migration
 - 2.9.2.3. Ursachen der Migration
 - 2.9.3. Migrationsprozesse in der Ära der Globalisierung
 - 2.9.3.1. Verbesserungen der Lebensbedingungen
 - 2.9.3.2. Anfälligkeit und Migration
 - 2.9.4. Menschliche Sicherheit und Konflikte
 - 2.9.5. Herausforderungen des internationalen Asylsystems
 - 2.9.6. OHCHR
 - 2.9.7. Menschenrechtsbasierte Migrationsstrategie
 - 2.9.8. Bibliographie

Modul 3. Konzeption, Überwachung und Bewertung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

- 3.1. Grundlegendes Wissen für die Gestaltung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 3.1.1. Einführung
 - 3.1.2. Bedeutung von Projekt
 - 3.1.3. Arten von Projekten
 - 3.1.4. Der Projektzyklus
 - 3.1.5. Schritte zur Entwicklung eines Projekts
 - 3.1.6. Identifizierung
 - 3.1.7. Entwurf
 - 3.1.8. Umsetzung und Überwachung
 - 3.1.9. Bewertung
 - 3.1.10. Bibliographie
- 3.2. Der Ansatz des logischen Rahmens
 - 3.2.1. Einführung
 - 3.2.2. Was ist der Ansatz des logischen Rahmens
 - 3.2.3. Annäherungen an die Methode
 - 3.2.4. Definitionen der Methode
 - 3.2.5. Die Schritte der Methode
 - 3.2.6. Schlussfolgerung
 - 3.2.7. Bibliographie
- 3.3. Projektidentifizierung gemäß LFA (I)
 - 3.3.1. Einführung
 - 3.3.2. Analyse der Teilnahme
 - 3.3.3. Kriterien für die Auswahl der Projektbegünstigten
 - 3.3.4. Überblick über die Ergebnisse der Partizipationsanalyse
 - 3.3.5. Schwierigkeiten bei der Analyse der Beteiligung
 - 3.3.6. Goldene Regel der Partizipationsanalyse
 - 3.3.7. Fallstudien
 - 3.3.7.1. Krankheiten in der Gemeinde Montecito
 - 3.3.7.2. Analyse der Teilnahme
 - 3.3.8. Bibliographie

- 3.4. Projektidentifizierung gemäß LFA (II)
 - 3.4.1. Einführung
 - 3.4.2. Problemanalyse
 - 3.4.3. Wie entsteht der Problembaum
 - 3.4.4. Schritte zur Entwicklung eines Problembaums
 - 3.4.5. Probleme bei der Entwicklung eines Problembaums
 - 3.4.6. Schlussfolgerung
 - 3.4.6.1. Analyse der Ziele
 - 3.4.6.2. Problembaum
 - 3.4.7. Bibliographie
- 3.5. Projektidentifizierung gemäß LFA (III)
 - 3.5.1. Analyse der Alternativen
 - 3.5.2. Wie führt man die Analyse der Alternativen durch?
 - 3.5.3. Kriterien für die Bewertung von Alternativen
 - 3.5.4. Reihenfolge für die Durchführung der Analyse der Alternativen
 - 3.5.5. Schlussfolgerung
 - 3.5.6. Bibliographie
- 3.6. Gestaltung von Projekten nach dem Logischen Framework-Ansatz
 - 3.6.1. Einführung
 - 3.6.2. Planungsmatrix
 - 3.6.2.1. Vertikale Logik
 - 3.6.2.2. Horizontale Logik
 - 3.6.3. Ursprung der Planungsmatrix
 - 3.6.4. Zusammensetzung der Planungsmatrix
 - 3.6.5. Inhalt der Planungsmatrix
 - 3.6.6. Bibliographie
- 3.7. Indikatoren und Bewertung von Projekten der internationalen Zusammenarbeit für die Entwicklung von Völkern
 - 3.7.1. Einführung
 - 3.7.2. Was ist Durchführbarkeit
 - 3.7.3. Faktoren der Durchführbarkeit
 - 3.7.4. Bewertung
 - 3.7.5. Arten der Bewertung
 - 3.7.6. Kriterien für die Bewertung
 - 3.7.7. Entwurf der Bewertung
 - 3.7.8. Indikatoren für die Bewertung
 - 3.7.9. Tools zur Datenerfassung und -analyse
 - 3.7.10. Sammlung von Informationen
 - 3.7.11. Bibliographie
- 3.8. Gestaltung von Projekten nach dem Logischen Framework-Ansatz (II): Fallstudien
 - 3.8.1. Einführung
 - 3.8.2. Präsentation einer Fallstudie
 - 3.8.2.1. Krankheiten in der Gemeinde Montecito
 - 3.8.3. Anhänge
 - 3.8.4. Bibliographie



Modul 4. Bildung für menschliche und nachhaltige Entwicklung

- 4.1. Bildung für menschliche und nachhaltige Entwicklung
 - 4.1.1. Einführung
 - 4.1.2. Wirtschaftliches, soziales und nachhaltiges Wachstum
 - 4.1.3. Nachhaltige Entwicklung, Nachhaltigkeit und Bildung
 - 4.1.4. Bildung über nachhaltige Entwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - 4.1.4.1. Wichtigste Unterschiede
 - 4.1.4.2. Nachhaltigkeit
 - 4.1.4.3. Nachhaltiges Wachstum
 - 4.1.5. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - 4.1.6. Bibliographie
- 4.2. Entwicklungspolitische Bildung und ihre Entwicklung
 - 4.2.1. Einführung
 - 4.2.2. Ziele der entwicklungspolitischen Bildung
 - 4.2.2.1. Zweck der EPB-Aktivitäten
 - 4.2.2.2. Zweck der EPB
 - 4.2.3. Dimensionen der EPB
 - 4.2.4. Geschichte des EPB
 - 4.2.5. Neuausrichtung der Bildung
 - 4.2.6. Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung
 - 4.2.7. Übungen zur Einführung in das Konzept der nachhaltigen Entwicklung
 - 4.2.7.1. Alles heute nehmen oder jeder nimmt immer
 - 4.2.7.2. Alles heute nehmen oder jeder nimmt immer (II)
 - 4.2.7.3. Beobachtungen zum Spiel Alles heute nehmen oder jeder nimmt immer II
 - 4.2.8. Bibliographie
- 4.3. Interventionsstrategien für entwicklungspolitische Bildung
 - 4.3.1. Formale, nicht-formale und informelle Bildung
 - 4.3.2. Neuausrichtung der Bildung
 - 4.3.3. Komponenten der Nachhaltigen Entwicklungspolitischen Bildung
 - 4.3.4. Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung
 - 4.3.5. Probleme
 - 4.3.6. Rahmen für den Unterricht oder die Diskussion von Umweltthemen
 - 4.3.7. Fertigkeiten
 - 4.3.8. Perspektiven
 - 4.3.9. Bibliographie
- 4.4. Bildung, Partizipation und sozialer Wandel
 - 4.4.1. Einführung
 - 4.4.1.1. Verwaltung während des Wandels
 - 4.4.2. Prozess zur Herbeiführung von Veränderungen
 - 4.4.2.1. Die Entscheidung zum Handeln treffen
 - 4.4.2.2. Begründung für Ihre Entscheidung
 - 4.4.2.3. Erarbeiten einer Kommunikationsstrategie, um Ihre Vision mit Interessengruppen und der Gemeinschaft zu teilen
 - 4.4.2.4. Vorbereitung von End- und Zwischenzielen
 - 4.4.2.4. Festlegung von Verantwortlichkeiten und Methoden für die Programmbewertung
 - 4.4.2.6. Überprüfung und Überarbeitung der End- und Zwischenziele
 - 4.4.2.7. Belohnungen und Feiern
 - 4.4.3. Übungen zur Erstellung von Nachhaltigkeitszielen für die Gemeinde durch öffentliche Beteiligung
 - 4.4.3.1. Die Nachbarn kennenlernen
 - 4.4.3.2. Konsens herstellen
 - 4.4.3.3. Ihre Gemeinde durch die Linse der Nachhaltigkeit
 - 4.4.4. Bibliographie
- 4.5. EB Schauspieler
 - 4.5.1. Einführung
 - 4.5.2. Kooperationsrat
 - 4.5.3. NGDO
 - 4.5.4. Akteure: Der europäische Raum
 - 4.5.5. Andere Akteure
 - 4.5.5.1. Die Medien
 - 4.5.5.2. Netzwerke, Vereinigungen und soziale Bewegungen
 - 4.5.6. Akteure: Universitäten
 - 4.5.7. Bibliographie

- 4.6. Entwicklungspolitische Bildung in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten
 - 4.6.1. Neuausrichtung der bestehenden Ausbildung
 - 4.6.1.1. Zu beachtende Punkte
 - 4.6.1.2. Bildung als große Hoffnung für eine nachhaltige Zukunft
 - 4.6.2. Die Geschichte der Lehrerin Mafalda
 - 4.6.2.1. Kontext
 - 4.6.2.2. Struktur
 - 4.6.2.3. Attribute der Weltbürgerschaft
 - 4.6.2.4. Praktische Empfehlungen nach einigen Determinanten
 - 4.6.3. Bibliographie
- 4.7. Vergleichende EB-Strategie der Kooperation
 - 4.7.1. Einführung
 - 4.7.2. Konzept der nicht formalen Bildung
 - 4.7.3. EPB-Aktivitäten in der nicht-formalen Bildung
 - 4.7.4. Informelle Bildung
 - 4.7.5. Bereiche der informellen Bildung
 - 4.7.5.1. Die Medien
 - 4.7.5.2. Kampagnen zur Bewusstseinsbildung
 - 4.7.5.3. Studien, Forschung und Veröffentlichungen
 - 4.7.5.4. Internet und soziale Netzwerke
 - 4.7.6. Empfehlungen
 - 4.7.7. Bibliographie
- 4.8. Bildung für Entwicklung. Aktionsbereiche gemäß dem Masterplan für die Zusammenarbeit
 - 4.8.1. Einführung
 - 4.8.2. Bildungsstrategie für die Entwicklung des 5. Masterplans der EG
 - 4.8.3. Ziele des BSE-Masterplans
 - 4.8.4. Sektorale Strategien des BSE-Masterplans
 - 4.8.4.1. Verwaltungs- und Servicepersonal
 - 4.8.4.2. Strategien
 - 4.8.5. Die strategischen Aktionslinien der AECID für BSE
 - 4.8.6. Entstehung von Weltbürgertum in sozialen Netzwerken
 - 4.8.7. Bibliographie

- 4.9. EB-Projekte in der Welt
 - 4.9.1. Einführung
 - 4.9.2. Sozialwirtschaft "Zafra Local" der NGDO Bewegung Páramo, Kooperation und Entwicklung
 - 4.9.2.1. Worauf basiert dieses Projekt?
 - 4.9.2.2. Zielsetzung des Projekts
 - 4.9.2.3. Lokale Währung als Herzstück des Projekts
 - 4.9.2.4. Beispiele in Europa
 - 4.9.2.5. Zwei Formate
 - 4.9.2.6. Währung zur Unterstützung des lokalen Handels
 - 4.9.2.7. Währung zur Unterstützung des lokalen Konsums
 - 4.9.2.8. Währung der Solidarität
 - 4.9.2.9. Messe-Währung
 - 4.9.2.10. Partizipativer Prozess
 - 4.9.3. Bibliographie

Modul 5. Humanitäre Maßnahmen und internationale Entwicklungszusammenarbeit

- 5.1. Humanitäre Maßnahmen
 - 5.1.1. Einführung
 - 5.1.2. Was ist humanitäres Handeln?
 - 5.1.2.1. Konzepte/Definition
 - 5.1.3. Definition von humanitär
 - 5.1.4. Wozu humanitäre Hilfe gut ist
 - 5.1.5. Ziele der humanitären Aktion
 - 5.1.6. Begünstigte der humanitären Maßnahmen
 - 5.1.7. Das Konzept der Hilfestellung
 - 5.1.8. Notfallhilfe
 - 5.1.8.1. Aktionslinien für die Notfallhilfe
 - 5.1.9. Humanitäre Hilfe
 - 5.1.9.1. Unterschiede zwischen humanitärer Hilfe und humanitären Maßnahmen
 - 5.1.10. Schlussfolgerungen
 - 5.1.11. Bibliographie

- 5.2. Humanitäre Maßnahmen und internationale Entwicklungszusammenarbeit
 - 5.2.1. Einführung
 - 5.2.2. Geschichte der humanitären Maßnahme
 - 5.2.2.1. Moderner Humanitarismus
 - 5.2.2.2. Entwicklung
 - 5.2.3. Ethische und operative Grundsätze der humanitären Hilfe
 - 5.2.4. Humanitäre Grundsätze
 - 5.2.4.1. Dilemmas, die sie mit sich bringen
 - 5.2.5. Menschlichkeit
 - 5.2.5.1. Definition und Dilemmas
 - 5.2.6. Unparteilichkeit
 - 5.2.6.1. Definition und Dilemmas
 - 5.2.7. Neutralität
 - 5.2.7.1. Definition und Dilemmas
 - 5.2.8. Unabhängigkeit
 - 5.2.8.1. Definition und Dilemmas
 - 5.2.9. Universalität
 - 5.2.9.1. Definition und Dilemmas
 - 5.2.10. Schlussfolgerungen
 - 5.2.11. Bibliographie
- 5.3. Inhalt und spezifische Ziele der humanitären Maßnahmen (I)
 - 5.3.1. Einführung
 - 5.3.2. Humanitäre Maßnahmen und Entwicklungszusammenarbeit
 - 5.3.2.1. Klassischer Humanitarismus und neuer Humanitarismus
 - 5.3.2.2. Verknüpfung von Notfall und Entwicklung
 - 5.3.3. LRRD-Ansatz
 - 5.3.3.1. Konzept von Kontinuum und Kontiguuum
 - 5.3.4. Humanitäre Maßnahmen und LRRD
 - 5.3.5. Vorsorge, Schadensbegrenzung und Prävention
 - 5.3.6. Schwachstellen reduzieren und Kapazitäten stärken
 - 5.3.7. Bibliographie
- 5.4. Inhalt und spezifische Ziele der humanitären Maßnahmen (II)
 - 5.4.1. Schutz der Opfer
 - 5.4.1.1. Das Recht auf Asyl und Zuflucht
 - 5.4.1.2. Humanitäre Einmischung
 - 5.4.2. Internationale Überwachung/Überwachung der Einhaltung
 - 5.4.3. Zeugnis von und Anklage gegen Menschenrechtsverletzungen
 - 5.4.4. Lobbyarbeit durch NGOs
 - 5.4.4.1. Internationale Begleitung und Präsenz
 - 5.4.5. Politisches Handeln auf hoher Ebene
 - 5.4.6. Verhaltenskodizes
 - 5.4.7. ESFERA-Projekte
 - 5.4.7.1. Die humanitäre Charta
 - 5.4.7.2. Die Mindeststandards
 - 5.4.7.3. Der grundlegende humanitäre Standard
 - 5.4.7.4. Bewertung der humanitären Maßnahmen
 - 5.4.7.5. Warum humanitäre Maßnahmen bewerten?
 - 5.4.8. Bibliographie
- 5.5. Akteure der humanitären Hilfe
 - 5.5.1. Einführung
 - 5.5.2. Was sind Akteure bei humanitären Maßnahmen?
 - 5.5.3. Die betroffene Bevölkerung
 - 5.5.4. Betroffene Regierungen
 - 5.5.5. NGOs
 - 5.5.6. Internationale Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds
 - 5.5.7. Regierungen der Geberländer
 - 5.5.8. Humanitäre UN-Organisationen
 - 5.5.9. Die Europäische Union
 - 5.5.10. Andere Akteure
 - 5.5.10.1. Privatwirtschaftliche Einrichtungen
 - 5.5.10.2. Die Medien
 - 5.5.10.3. Militärische Streitkräfte
 - 5.5.11. Bibliographie

- 5.6. Zentrale Herausforderungen für Akteure und humanitäre Maßnahmen
 - 5.6.1. Einführung
 - 5.6.2. Der Weltgipfel für humanitäre Hilfe
 - 5.6.2.1. Die Agenda für die Menschlichkeit
 - 5.6.3. Die wichtigsten Bedürfnisse für den Blick in die Zukunft
 - 5.6.4. Stärkung des Gewichts und der Kapazitäten der lokalen Akteure
 - 5.6.4.1. Charta für den Wandel
 - 5.6.5. Organisatorische Herausforderungen für NGOs auf internationaler Ebene
 - 5.6.6. Die Notwendigkeit für die Vereinten Nationen, humanitäre Fragen als global zu betrachten
 - 5.6.7. Bibliographie
- 5.7. OCHA. Das Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (Office for the Coordination of Humanitarian Affairs)
 - 5.7.1. Ziele
 - 5.7.2. Vereinte Nationen
 - 5.7.3. UNO und humanitäre Maßnahmen
 - 5.7.4. Das Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten OCAH
 - 5.7.4.1. Der Ursprung der OCAH
 - 5.7.4.2. Die Entwicklung der OCAH
 - 5.7.4.3. Die humanitäre Reform von 2005
 - 5.7.4.4. Der Cluster-Ansatz
 - 5.7.4.5. Die Koordinierungsinstrumente von OCHA
 - 5.7.4.6. Der Auftrag von OCHA
 - 5.7.4.7. OCHAs Strategieplan 2018-2021
 - 5.7.5. Bibliographie
- 5.8. Das Amt für humanitäre Hilfe OCHA
 - 5.8.1. Ziele
 - 5.8.2. Das Amt für humanitäre Hilfe (OHA)
 - 5.8.5.1. Die Ziele und Funktionen von OHA
 - 5.8.5.2. Die Finanzierung von OHA
 - 5.8.3. Bibliographie

Modul 6. Menschenrechte (HR) und Humanitäres Völkerrecht (IHL)

- 6.1. Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht
 - 6.1.1. Einführung
 - 6.1.2. Konzept und Definition von Menschenrechten
 - 6.1.3. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
 - 6.1.3.1. Was ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte?
 - 6.1.3.2. Die Verfasser der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
 - 6.1.3.3. Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
 - 6.1.3.4. Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
 - 6.1.4. Bibliographie
- 6.2. Humanitäres Völkerrecht (IHL)
 - 6.2.1. Was ist das Humanitäre Völkerrecht? (IHL)
 - 6.2.2. Zweige des IHL
 - 6.2.3. Genfer Konvention und die grundlegenden Regeln, die den Genfer Konventionen zugrunde liegen
 - 6.2.4. Geltungsbereich des internationalen Menschenrechts
 - 6.2.4.1. Allgemeine Verbote und Einschränkungen für bestimmte Methoden und Mittel der Kriegsführung
 - 6.2.4.2. Besondere Verbote und Einschränkungen
 - 6.2.5. Wann gilt das humanitäre Völkerrecht?
 - 6.2.6. Wer wird durch das humanitäre Völkerrecht geschützt und wie?
 - 6.2.7. Bibliographie
- 6.3. Die UN und die Menschenrechtsorganisationen
 - 6.3.1. Die UNO. Vereinte Nationen
 - 6.3.1.1. Was ist es?
 - 6.3.1.2. Geschichte der UNO
 - 6.3.1.3. Die UNO und die Menschenrechte
 - 6.3.2. Wie fördert und schützt die UNO die Menschenrechte?
 - 6.3.2.1. Hochkommissar für Menschenrechte
 - 6.3.2.2. Menschenrechtsrat
 - 6.3.2.3. UNDG-HRM
 - 6.3.2.4. Sonderberater für die Verhütung von Völkermord und die Verantwortung zum Schutz
 - 6.3.3. Schlussfolgerungen
 - 6.3.4. Bibliographie

- 6.4. UN-Instrumente für den Schutz von Menschenrechten
 - 6.4.1. Einführung
 - 6.4.2. Rechtsinstrumente zur Unterstützung der UNO beim Schutz der Menschenrechte
 - 6.4.2.1. Die Internationale Charta der Menschenrechte
 - 6.4.2.2. Demokratie
 - 6.4.2.3. Andere UN-Gremien, die für den Schutz der Menschenrechte zuständig sind
 - 6.4.3. Verschiedene Gremien, die sich mit unterschiedlichen Themen befassen
 - 6.4.4. Generalsekretär
 - 6.4.5. UN-Friedensoperationen
 - 6.4.6. Kommission für die Rechtsstellung der Frau (CSW)
 - 6.4.7. Bibliographie
- 6.5. Internationales Menschenrechtsgesetz
 - 6.5.1. Einführung
 - 6.5.2. Was sind internationale Menschenrechtsgesetze?
 - 6.5.2.1. Merkmale der internationalen Menschenrechtsgesetze
 - 6.5.3. Hauptunterschiede zwischen dem humanitären Völkerrecht und den internationalen Menschenrechtsgesetzen
 - 6.5.4. Verbrechen gegen die Menschlichkeit
 - 6.5.4.1. Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Laufe der Geschichte
 - 6.5.5. Bibliographie
- 6.6. Nichtregierungsorganisationen und Menschenrechte
 - 6.6.1. Einführung
 - 6.6.1.1. Was ist ein NGDO?
 - 6.6.2. NGOs und Menschenrechte
 - 6.6.3. Kategorien von Menschenrechts-NGOs
 - 6.6.4. Hauptmerkmale von Menschenrechts-NGOs
 - 6.6.5. Bibliographie
- 6.7. Menschenrechtsverletzungen in der Welt
 - 6.7.1. Einführung
 - 6.7.2. Fälle von Verletzungen der Menschenrechte (HR) nach Artikeln
 - 6.7.2.1. Artikel 3: Recht auf ein Leben in Freiheit
 - 6.7.2.2. Artikel 4: Keine Sklaverei
 - 6.7.2.3. Artikel 5: Keine Folter
 - 6.7.2.4. Artikel 13: Bewegungsfreiheit
 - 6.7.2.5. Artikel 18: Gedankenfreiheit
 - 6.7.2.6. Artikel 19: Freiheit der Meinungsäußerung
 - 6.7.2.7. Artikel 21: Recht auf Demokratie
 - 6.7.3. Bibliographie
- 6.8. Umwelt-Menschenrechte
 - 6.8.1. Umweltschutz als Menschenrecht
 - 6.8.2. Hat die Umwelt Rechte?
 - 6.8.3. Entwicklung der Menschenrechte angesichts von Fällen ohne Rechte
 - 6.8.4. Rechte der Natur. Entwicklung
 - 6.8.4.1. Absichtserklärung. Sonderberichterstatte
 - 6.8.5. Umweltrecht
 - 6.8.5.1. UNEP. Umweltprogramm der Vereinten Nationen
 - 6.8.6. Bibliographie
- 6.9. Menschenrechts-NGOs
 - 6.9.1. Einführung
 - 6.9.2. Liste der Menschenrechts-NGOs
 - 6.9.2.1. "1 kilo de ayuda" (1 Kilogramm Hilfe)
 - 6.9.2.2. B. Soleil d'Afrique
 - 6.9.2.3. Aasara
 - 6.9.2.4. Acción Andina (Anden-Aktion)
 - 6.9.2.5. Acción Global Solidaria (Globale Solidaritätsaktion)
 - 6.9.2.6. Acción Verapaz
 - 6.9.2.7. ADANE. Amics per al Desenvolupament a l'Àfrica Negra (Freunde für die Entwicklung in Schwarzafrika)
 - 6.9.3. Bibliographie



Modul 7. Soziale und transformative Kommunikation

- 7.1. Grundlagen der Kommunikation
 - 7.1.1. Einführung
 - 7.1.2. Was ist Kommunikation?
 - 7.1.2.1. Begriffe und Definitionen
 - 7.1.3. Ziele, Zielgruppen und Botschaften
 - 7.1.4. Recht auf Information und Kommunikation
 - 7.1.4.1. Freiheit der Meinungsäußerung
 - 7.1.5. Zugang und Teilnahme
 - 7.1.6. Kurzer Überblick über die Medien nach Typologie
 - 7.1.6.1. Printmedien
 - 7.1.6.2. Radio
 - 7.1.6.3. Fernsehen
 - 7.1.6.4. Internet und soziale Netzwerke
 - 7.1.7. Schlussfolgerungen
- 7.2. Kommunikation und Macht im digitalen Zeitalter
 - 7.2.1. Was ist Macht?
 - 7.2.1.1. Macht im globalen Zeitalter
 - 7.2.2. Fake News, Kontrolle und undichte Stellen
 - 7.2.3. Medien in öffentlichem Besitz
 - 7.2.4. Kommerzielle Medien
 - 7.2.4.1. Große Konglomerate in Europa
 - 7.2.4.2. Große Konglomerate in Lateinamerika
 - 7.2.4.3. Andere Konglomerate
 - 7.2.5. Alternative Medien
 - 7.2.5.1. Aktuelle Tendenzen
 - 7.2.5.2. Das Problem der Finanzierung
 - 7.2.5.3. Professioneller Journalismus/Aktivistischer Journalismus
 - 7.2.6. Initiativen für die Demokratisierung der Kommunikation
 - 7.2.6.1. Beispiele in Europa
 - 7.2.6.2. Beispiele in Lateinamerika
 - 7.2.7. Schlussfolgerungen

- 7.3. Kommunikation und internationale Zusammenarbeit
 - 7.3.1. Soziale Kommunikation
 - 7.3.1.1. Konzept
 - 7.3.1.2. Themen
 - 7.3.2. Akteure: Verbände und Forschungszentren
 - 7.3.2.1. Soziale Bewegungen
 - 7.3.3. Netzwerke für Zusammenarbeit und Austausch
 - 7.3.4. Zusammenarbeit, Bildung für sozialen Wandel und Kommunikation
 - 7.3.4.1. Arten der Kommunikation von NGOs
 - 7.3.5. Verhaltenskodizes
 - 7.3.5.1. Soziales Marketing
 - 7.3.6. Educommunication
 - 7.3.7. Arbeit mit alternativen Medien
 - 7.3.8. Arbeit mit öffentlichen und kommerziellen Medien
 - 7.3.9. Kommunikation und Zusammenarbeit in Krisenzeiten
 - 7.3.9.1. Auswirkungen auf die technische und Arbeitsumgebung
 - 7.3.9.2. Auswirkungen auf soziale Bewegungen
 - 7.3.10. Spannungen zwischen professionellem Journalismus und aktivistischem Journalismus
- 7.4. Kommunikation und Gleichstellung
 - 7.4.1. Einführung
 - 7.4.2. Wichtige Konzepte
 - 7.4.3. Frauen in den Medien
 - 7.4.3.1. Repräsentation und Sichtbarkeit
 - 7.4.4. Medienproduktion und Entscheidungsfindung
 - 7.4.5. Die Aktionsplattform von Peking (Kapitel J)
 - 7.4.6. Feministische Kommunikation und integrative Sprache
 - 7.4.6.1. Grundlegende Konzepte
 - 7.4.7. Wie man Stereotypen erkennt und vermeidet
 - 7.4.8. Leitlinien, bewährte Praktiken
 - 7.4.9. Beispiele für Initiativen
 - 7.4.10. Schlussfolgerungen
- 7.5. Kommunikation und nachhaltige Entwicklung
 - 7.5.1. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
 - 7.5.1.1. Vorschlag und Grenzen
 - 7.5.2. Das Anthropozän
 - 7.5.2.1. Klimawandel und menschliche Entwicklung
 - 7.5.3. Mitteilung der NGDO über "Naturkatastrophen"
 - 7.5.3.1. Übliche Berichterstattung in den Massenmedien
 - 7.5.4. Möglichkeiten der Interessenvertretung durch NGOs
 - 7.5.5. Verteidiger der Umwelt in Lateinamerika
 - 7.5.5.1. Die Daten: Drohungen und Todesfälle
 - 7.5.6. Wie können NGOs die Arbeit von Verteidigern vermitteln?
- 7.6. Kommunikation und Migration
 - 7.6.1. Einführung
 - 7.6.2. Wichtige Konzepte und Daten
 - 7.6.3. Hassrede und ihre Grundlage
 - 7.6.3.1. Dehumanisierung und Viktimisierung
 - 7.6.4. Nekropolitik
 - 7.6.5. Übliche Berichterstattung in den Massenmedien
 - 7.6.6. Soziale Netzwerke, WhatsApp und Hoaxes
 - 7.6.7. Möglichkeiten der Interessenvertretung durch NGOs
 - 7.6.7.1. Wie erkennt man Vorurteile?
 - 7.6.7.2. Eurozentrismus überwinden
 - 7.6.8. Bewährte Praktiken und Leitlinien zu Kommunikation und Migration
 - 7.6.9. Schlussfolgerungen
- 7.7. Kommunikation und Friedenskonsolidierung
 - 7.7.1. Einführung
 - 7.7.2. Friedensjournalismus vs. Kriegsjournalismus
 - 7.7.2.1. Eigenschaften
 - 7.7.3. Kurzer historischer Überblick über die Kriegsführung
 - 7.7.4. Kommunikation über bewaffnete Konflikte und Friedensprozesse
 - 7.7.5. Journalisten in bewaffneten Konflikten
 - 7.7.6. Möglichkeiten für NGOs
 - 7.7.6.1. Den Fokus auf die Lösung verlagern
 - 7.7.7. Forschung und Leitlinien

- 7.8. Educommunication zum Wandern
 - 7.8.1. Einführung
 - 7.8.2. Pädagogik und Volksbildung
 - 7.8.3. Medienkompetenz
 - 7.8.4. Projekte der Bildungskommunikation
 - 7.8.4.1. Eigenschaften
 - 7.8.4.2. Agenten
 - 7.8.5. Mainstreaming der Kommunikation für den sozialen Wandel
 - 7.8.5.1. Die Kommunikationskomponente in anderen Projekten
 - 7.8.6. Die Bedeutung der internen Kommunikation in NGOs
 - 7.8.7. Kommunikation mit Partnern und Mitarbeitern
 - 7.8.8. Schlussfolgerungen
- 7.9. Digitale Kultur und Entwicklungs-NGOs
 - 7.9.1. Einführung
 - 7.9.2. Paradigmenwechsel und neue Räume
 - 7.9.2.1. Merkmale und wichtigste Akteure und Netzwerke
 - 7.9.3. Die Tyrannei des Klick
 - 7.9.4. Das Gebot der Kürze
 - 7.9.5. Bürgerbeteiligung in der digitalen Gesellschaft
 - 7.9.5.1. Veränderungen von Solidarität und Aktivismus in der digitalen Kultur
 - 7.9.6. Förderung der Teilnahme von NGOs an digitalen Räumen
 - 7.9.7. Indikatoren für die Kommunikation 2.0 in NGOs
 - 7.9.8. Schlussfolgerungen
- 7.10. In der Praxis
 - 7.10.1. Einführung
 - 7.10.2. Entwicklung von Kommunikationsplänen für Unternehmen
 - 7.10.2.1. Einführung von Kommunikationsplänen
 - 7.10.3. Kommunikationspläne für Projekte und Aktionen
 - 7.10.4. Grundlegende Inhalte und häufige Fehler in Webseiten
 - 7.10.5. Veröffentlichungspläne in sozialen Netzwerken
 - 7.10.6. Krisenmanagement und unvorhergesehene Aspekte in sozialen Netzwerken
 - 7.10.7. Subjekt, Verb und Prädikat
 - 7.10.7.1. Begriffe zurückrufen
 - 7.10.8. Schlussfolgerungen

Modul 8. Gleichheit und Zusammenarbeit

- 8.1. Geschlecht und Zusammenarbeit
 - 8.1.1. Einführung
 - 8.1.2. Wichtige Konzepte
 - 8.1.2.1. Was Sie beim Thema Geschlecht beachten sollten
 - 8.1.3. Ermächtigung
 - 8.1.3.1. Einführung
 - 8.1.3.2. Konzept der Ermächtigung
 - 8.1.3.3. Was ist Empowerment?
 - 8.1.3.4. Kurzer historischer Rückblick auf das Empowerment
 - 8.1.4. Die feministische Bewegung in der Welt
 - 8.1.4.1. Konzept
 - 8.1.4.2. Kurze Geschichte des Feminismus in der Welt
 - 8.1.5. Bibliographie
- 8.2. Historische Entwicklung der feministischen Bewegungen. Hauptströme
 - 8.2.1. Einführung
 - 8.2.1.1. Historischer Hintergrund
 - 8.2.2. Die Vorläuferinnen der feministischen Bewegung
 - 8.2.3. Suffragetten in den Vereinigten Staaten und Europa
 - 8.2.4. Suffragismus in Lateinamerika
 - 8.2.5. Feminismus als soziale Bewegung oder neuer Feminismus
 - 8.2.6. Zeitgenössischer Feminismus
 - 8.2.6.1. Feminismen des 21. Jahrhunderts
 - 8.2.6.2. Entwicklung prominenter feministischer Bewegungen
 - 8.2.7. Bibliographie

- 8.3. Regionale Patriarchate und Frauenbewegungen
 - 8.3.1. Patriarchat
 - 8.3.1.1. Einführung
 - 8.3.1.2. Konzept des Patriarchats
 - 8.3.1.3. Konzept des Matriarchats
 - 8.3.1.4. Hauptmerkmale des Patriarchats in der Welt
 - 8.3.2. Einflussreiche historische Frauenbewegungen in der Welt
 - 8.3.2.1. Entwicklung der Rechte der Frauen
 - 8.3.2.1.1. Erste Frauenrechtskonvention
 - 8.3.2.1.2. Internationaler Frauentag - ein Tag für Frauen
 - 8.3.2.1.3. Medizin gegen weibliche Genitalverstümmelung
 - 8.3.2.1.4. Frauenrevolte in Aba
 - 8.3.2.1.5. Die Welt der Arbeit im Wandel
 - 8.3.2.1.6. Bei der Arbeit und im Streik, mit Kraft
 - 8.3.2.1.7. Die Vereinten Nationen werden geboren
 - 8.3.2.1.8. Für die Frauen der Welt
 - 8.3.2.1.9. Die unvergesslichen Schmetterlinge
 - 8.3.2.1.10. Aktivistinnen, vereint euch
 - 8.3.2.1.11. CEDAW
 - 8.3.2.1.12. Erklärung zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen
 - 8.3.2.1.13. ICPD-Aktionsprogramm
 - 8.3.2.1.14. Erklärung von Peking und Aktionsplattform
 - 8.3.2.1.15. Resolution 1325 des Sicherheitsrates
 - 8.3.2.1.16. UN-Millenniumserklärung
 - 8.3.2.1.17. Kollektives Handeln für den Frieden
 - 8.3.2.1.18. Die Gulabi-Bande: Gerechtigkeit für Frauen
 - 8.3.2.1.19. Den Status Quo in Frage stellen
 - 8.3.3. Bibliographie
- 8.4. Arbeitsteilung: Traditionelle Regelungen und heutige Dynamik
 - 8.4.1. Einführung
 - 8.4.2. Sexuelle Arbeitsteilung
 - 8.4.2.1. Intrinsische und extrinsische Hemmnisse für die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt
 - 8.4.2.2. Vertikale und horizontale Segregation von Frauen in der Erwerbsarbeit
 - 8.4.2.3. Männlichkeit und bezahlte Arbeit
 - 8.4.3. Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen
 - 8.4.4. Feminisierung der Armut
 - 8.4.5. Daten über Erwerbsbeteiligung, geschlechtsspezifische Unterschiede und verschiedene Formen der Eingliederung in den Arbeitsmarkt
 - 8.4.5.1. Indikatoren
 - 8.4.5.2. Beschäftigte Frauen nach Wirtschaftszweigen
 - 8.4.5.3. Erwerbstätige Frauen nach Art der Beschäftigung
 - 8.4.5.4. Beschäftigte nach beruflichem Status
 - 8.4.5.5. Beschäftigte nach Art der Tätigkeit
 - 8.4.6. Bibliographie
- 8.5. Pflegepolitik und Wirtschaft
 - 8.5.1. Pflege für das Leben
 - 8.5.2. Auswirkungen auf das Leben der Frauen
 - 8.5.2.1. Wert in Verbindung mit unbezahlter Arbeit im häuslichen Bereich und mit anderen Betreuungsaufgaben
 - 8.5.2.2. Konzept der Versöhnung
 - 8.5.2.3. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - 8.5.3. Pflegeaktivitäten und Hausarbeit. Kinder, die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen besuchen. Haushalte mit Familienangehörigen
 - 8.5.3.2. Wöchentlich aufgewendete Stunden für Pflege- und Hausarbeitstätigkeiten
 - 8.5.3.3. Personen ab 16 Jahren, die pflegebedürftige Personen betreuen (nach Alter und Geschlecht)
 - 8.5.4. Neue Männlichkeiten
 - 8.5.5. Bibliographie

- 8.6. Geschlecht und Migration
 - 8.6.1. Ursachen und globale Situation der Migration
 - 8.6.2. Historische Entwicklung der Migration
 - 8.6.3. Das Phänomen der Feminisierung der Migration
 - 8.6.4. Merkmale der Migrationsströme aus der Geschlechterperspektive
 - 8.6.5. Auswirkungen von Migrationsprozessen auf Frauen
 - 8.6.6. Schlussfolgerung
 - 8.6.7. Migrationsstrategie mit einer Gender-Perspektive
 - 8.6.8. Bibliographie
- 8.7. Das System der internationalen Entwicklungszusammenarbeit aus der Gender-Perspektive
 - 8.7.1. Einführung
 - 8.7.2. Das System der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 8.7.2.1. Politiken und Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit aus der Geschlechterperspektive
 - 8.7.2.2. Strategische Arbeitslinien für den Gender-Ansatz in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 8.7.3. Gender und *Advocacy*
 - 8.7.4. Gender und Entwicklung
 - 8.7.5. Geschlechtsspezifische Planung
 - 8.7.5.1. Richtlinien für Planungsprozesse
 - 8.7.6. Leitlinien für das Mainstreaming
 - 8.7.6.1. Checkliste
 - 8.7.6.2. Checkliste für Stufe 1. Phase 0
 - 8.7.7. Bibliographie
- 8.8. Öffentliche Politik mit einer Gender-Perspektive
 - 8.8.1. Einführung
 - 8.8.2. Entwicklungsökonomie
 - 8.8.2.1. Wirtschaftliche Grundlagen der Entwicklung
 - 8.8.2.2. Definition von Entwicklungsökonomie
 - 8.8.2.3. Entwicklung der Entwicklungsökonomie
 - 8.8.3. Genderökonomie
 - 8.8.4. Geschlechtsspezifische öffentliche Maßnahmen
 - 8.8.5. Methodik des Gender Budgeting
 - 8.8.6. Geschlechtsspezifische Indizes der menschlichen Entwicklung
 - 8.8.6.1. Konzept
 - 8.8.6.2. Parameter des Index für menschliche Entwicklung
 - 8.8.7. Bibliographie
- 8.9. Die Gender-Perspektive in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 8.9.1. Gender in der internationalen Zusammenarbeit. Historische Entwicklungen
 - 8.9.2. Grundlegende Konzepte
 - 8.9.2.1. Gleichstellung der Geschlechter
 - 8.9.2.2. Geschlechtergerechtigkeit
 - 8.9.2.3. Geschlechtsidentität
 - 8.9.2.4. Männlichkeiten
 - 8.9.2.5. Patriarchat
 - 8.9.2.6. Sexuelle Arbeitsteilung
 - 8.9.2.7. Geschlechterrollen
 - 8.9.2.8. Sektorspezifischer Ansatz
 - 8.9.2.9. Übergreifender Ansatz
 - 8.9.2.10. Praktische Bedürfnisse
 - 8.9.2.11. Strategische Gender-Interessen
 - 8.9.3. Warum sollte die Gleichstellung der Geschlechter in die Entwicklungsprozesse einbezogen werden?
 - 8.9.4. Dekalog für Gender Mainstreaming
 - 8.9.5. Geschlechtsspezifische Indikatoren
 - 8.9.5.1. Konzept
 - 8.9.5.2. Bereiche, auf die sich die Indikatoren beziehen können
 - 8.9.5.3. Merkmale der Gender-Indikatoren
 - 8.9.5.4. Zweck der Gender-Indikatoren
 - 8.9.6. Bibliographie

Modul 9. Umweltrechte

9.1. Umweltrecht

- 9.1.1. Einführung
- 9.1.2. Was ist es?
- 9.1.3. Was ist Umweltrecht?
- 9.1.4. Merkmale des Umweltrechts
- 9.1.5. Rechtscharakter
- 9.1.6. Hintergrund
- 9.1.7. Geschichte
- 9.1.8. Zielsetzung des Umweltrechts
 - 9.1.8.1. Quellen
- 9.1.9. Grundsätze
- 9.1.10. Verwendungszwecke

9.2. Umweltrechte

- 9.2.1. Was verstehen wir unter Umwelt?
- 9.2.2. Was sind unsere Umweltrechte?
 - 9.2.2.1. Was sind sie?
- 9.2.3. Das Recht auf eine gesunde Umwelt
- 9.2.4. Recht auf Zugang zu Informationen
- 9.2.5. Recht auf Beteiligung am Umweltmanagement
- 9.2.6. Recht auf Zugang zur Umweltgerichtsbarkeit
- 9.2.7. Allgemeine Grundsätze des Umweltrechts
- 9.2.8. Internationale Konferenzen und Abkommen
 - 9.2.8.1. Stockholm 1972
 - 9.2.8.2. Rio de Janeiro 1992
- 9.2.9. Regeln zum Schutz der Umweltrechte
- 9.2.10. Schlussfolgerung

9.3. Umweltrechtliche Pflichten

- 9.3.1. Einführung
- 9.3.2. Was sind Umweltauflagen?
 - 9.3.2.1. Definition und Konzept
- 9.3.3. Was sind Umweltrechte?
- 9.3.4. Pflicht zur Erhaltung der Umwelt
- 9.3.5. Pflicht zur Einhaltung von Umweltvorschriften
- 9.3.6. Pflicht zur öffentlichen Überwachung
- 9.3.7. Pflicht zur Information
- 9.3.8. Haftung für Umweltschäden
- 9.3.9. Schlussfolgerungen

9.4. Beteiligung der Bürger am Umweltschutz

- 9.4.1. Einführung
- 9.4.2. Partizipative Umweltüberwachung
 - 9.4.2.1. Einleitung
 - 9.4.2.2. Konzept der Überwachung
 - 9.4.2.3. Was ist partizipative Umweltüberwachung?
 - 9.4.2.4. Wozu ist es gut?
 - 9.4.2.5. Wer kann teilnehmen?
 - 9.4.2.6. Plan zur partizipativen Umweltüberwachung
 - 9.4.2.7. Einflussbereich eines Projekts oder einer Aktivität
 - 9.4.2.8. Etappen der partizipativen Umweltüberwachung
 - 9.4.2.9. Phasen

- 9.5. Umweltprogramm der Vereinten Nationen. UNEP
 - 9.5.1. Einführung
 - 9.5.2. Definition und Konzept
 - 9.5.3. Ziele des UNEP
 - 9.5.3.1. Allgemeines Ziel
 - 9.5.4. Geschichte und Entwicklung
 - 9.5.4.1. Wo und wann wurde UNEP geboren?
 - 9.5.5. Der Auftrag des UNEP
 - 9.5.6. Aktivitäten
 - 9.5.7. Standort von UNEP
 - 9.5.7.1. Internationale Ebene
 - 9.5.8. Viertes Montevideo-Entwicklungsprogramm und periodische Überprüfung des Umweltrechts
 - 9.5.8.1. Konzept, Ziele und Zweck
 - 9.5.9. Schlussfolgerung
- 9.6. Globale Umweltveränderungen und Klimawandel
 - 9.6.1. Einführung
 - 9.6.2. Globale Umwelt
 - 9.6.2.1. Konzept
 - 9.6.3. Der Klimawandel
 - 9.6.3.1. Konzept
 - 9.6.4. Entwicklung der Theorie zum Klimawandel
 - 9.6.5. Globale Umweltveränderungen
 - 9.6.5.1. Vergangenheit und Gegenwart
 - 9.6.6. Merkmale der globalen Umweltveränderungen
 - 9.6.6.1. Veränderung des Meeresspiegels
 - 9.6.7. Folgen der globalen Umweltveränderungen
 - 9.6.8. Gefahren, Risiken und zukünftige Anfälligkeit
 - 9.6.9. Klimawandel und Auswirkungen auf die Landwirtschaft
 - 9.6.10. Bewältigungsstrategien und Dilemmas
 - 9.6.10.1. Migration

- 9.7. Umweltrechte in der Welt
 - 9.7.1. Einführung
 - 9.7.2. Länder kämpfen für Umweltrechte
 - 9.7.3. Ecuador
 - 9.7.4. Spanien
 - 9.7.5. Mexiko
 - 9.7.6. Peru
 - 9.7.7. Nachhaltige Entwicklung
 - 9.7.7.1. Konzept
 - 9.7.8. Geschichte und Entwicklung
 - 9.7.9. Optik für nachhaltige Entwicklung. (SD)

Modul 10. NGOs und lokale, regionale und internationale Solidarität

- 10.1. NGOs
 - 10.1.1. Einführung
 - 10.1.2. Die Bedeutung des Akronyms NGOs
 - 10.1.3. Was ist eine NGO?
 - 10.1.3.1. Definition und Konzept
 - 10.1.4. Bedingungen der NGOs
 - 10.1.5. Geschichte und Entwicklung der NGOs
 - 10.1.5.1. Wann und wie sind sie entstanden?
 - 10.1.6. Funktionen von NGOs
 - 10.1.7. Finanzierung von NGOs
 - 10.1.7.1. Öffentliche Finanzierung
 - 10.1.7.2. Private Finanzierung
 - 10.1.8. Arten von NGOs
 - 10.1.9. Funktionsweise einer NGO
 - 10.1.10. Die Arbeit der NGOs

- 10.2. Arten von NGOs
 - 10.2.1. Einführung
 - 10.2.2. Klassifizierung von NGOs weltweit
 - 10.2.2.1. Arten der Klassifizierung
 - 10.2.3. Arten von NGOs nach ihrer Ausrichtung
 - 10.2.3.1. Wie viele Typen nach Ausrichtung gibt es?
 - 10.2.4. Wohltätige NGOs
 - 10.2.5. Dienstleistungs-NGOs
 - 10.2.6. Partizipative NGOs
 - 10.2.7. Verteidigungs-NGOs
 - 10.2.8. Arten von NGOs nach ihrem Tätigkeitsbereich
 - 10.2.8.1. Bereiche
 - 10.2.9. Gemeinschaftsorientierte NGOs
 - 10.2.10. Bürgerliche NGOs
 - 10.2.11. Nationale NGOs
 - 10.2.12. Internationale NGOs
- 10.3. NGOs: Entwicklung und Solidarität
 - 10.3.1. Einführung
 - 10.3.2. Veränderungen in der internationalen Zusammenarbeit für die Entwicklung und ihre Beziehung zu den NGOs
 - 10.3.2.1. Hauptlinien
 - 10.3.3. Die "Dritte Welt" und NGOs
 - 10.3.4. Das humanitäre Zeitalter. Von der Intervention zum globalen Dorf
 - 10.3.4.1. Médecins Sans Frontières, Ärzte ohne Grenzen, Ärzte der Welt, etc.
 - 10.3.5. Bewegungen gegen die Dritte Welt
 - 10.3.6. NGOs und Wissenschaft
 - 10.3.6.1. Wissenschaftliche Forschung
 - 10.3.7. Die NGO-Mitarbeiter
 - 10.3.8. Ideologische Vorurteile von NGOs
 - 10.3.9. Schlussfolgerung
- 10.4. Arten von bestehenden Vereinigungen
 - 10.4.1. Einführung
 - 10.4.2. Unterschiede zwischen Vereinigungen, Gewerkschaften, Verbänden oder Koordinatoren und Konferenzen
 - 10.4.3. Jugendvereinigungen
 - 10.4.3.1. Definition und Konzept
 - 10.4.4. Hauptmerkmale von Jugendverbänden
 - 10.4.6. Koordinatoren
 - 10.4.6.1. Definition und Konzept
 - 10.4.6.2. Ziele
 - 10.4.7. Merkmale von Koordinatoren
 - 10.4.8. Verbände
 - 10.4.8.1. Definition und Konzept
 - 10.4.9. Merkmale und Ziele von Föderationen
 - 10.4.10. Arten von Föderationen
- 10.5. NGO Strategie und Management
 - 10.5.1. Einführung
 - 10.5.2. Verwaltung einer NGO
 - 10.5.3. Strategische Planung der NGO
 - 10.5.3.1. Was ist es?
 - 10.5.3.2. Wie wird das gemacht?
 - 10.5.4. Management der Qualität der NGO
 - 10.5.4.1. Qualität und Engagement
 - 10.5.5. Interessengruppen
 - 10.5.5.1. Beziehung zu den Interessengruppen
 - 10.5.6. Soziale Verantwortung der NGO
 - 10.5.7. Ethisches Risiko für Dritte
 - 10.5.8. Beziehung zwischen NROs und dem Privatsektor
 - 10.5.9. Transparenz und Rechenschaftspflicht
 - 10.9.10. Schlussfolgerung

- 10.6. Nationale und internationale Koproduktionen
 - 10.6.1. Internationale NGOs
 - 10.6.1.1. Wichtigste Projekte
 - 10.6.2. UNHCR
 - 10.6.2.1. Geschichte
 - 10.6.2.2. Ziele
 - 10.6.2.3. Hauptarbeitsbereiche
 - 10.6.3. Mercy Corps
 - 10.6.3.1. Wer sind sie?
 - 10.6.3.2. Ziele
 - 10.6.3.3. Arbeitsbereiche
 - 10.6.4. Internationaler Plan
 - 10.6.4.1. Wer sind sie?
 - 10.6.4.2. Ziele
 - 10.6.4.3. Hauptarbeitsbereiche
 - 10.6.5. Ärzte ohne Grenzen - Médecins Sans Frontières
 - 10.6.5.1. Wer sind sie?
 - 10.6.5.2. Ziele
 - 10.6.5.3. Arbeitsbereiche
 - 10.6.6. Ceres
 - 10.6.6.1. Wer sind sie?
 - 10.6.6.2. Ziele
 - 10.6.6.3. Hauptarbeitsbereiche
 - 10.6.7. Oxfam Intermón
 - 10.6.8. UNICEF
 - 10.6.9. Save the Children



Eine einzigartige, wichtige und entscheidende Fortbildungserfahrung, die Ihre berufliche Entwicklung fördert"

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH werden Sie eine Art des Lernens erleben, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die realen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Arztes nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Schüler, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aufnahme von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität, durch Übungen, die die Bewertung von realen Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es den Studierenden ermöglichen, sich besser in die reale Welt zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

Die Fachkraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt die ein immersives Lernen ermöglicht.



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 250.000 Ärzte mit beispiellosem Erfolg in allen klinischen Fachgebieten ausgebildet, unabhängig von der chirurgischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

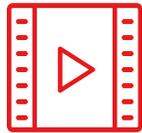
Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Chirurgische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt den Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernsten medizinischen Verfahren näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie ihn so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Es gibt wissenschaftliche Belege für den Nutzen der Beobachtung durch Dritte: Lernen von einem Experten stärkt das Wissen und die Erinnerung und schafft Vertrauen für künftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Internationale Entwicklungszusammenarbeit garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm
erfolgreich ab und erhalten Sie
Ihren Universitätsabschluss ohne
lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Internationale Entwicklungszusammenarbeit** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Internationale Entwicklungszusammenarbeit**
Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovativ
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung instituten
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang
Internationale
Entwicklungszusammenarbeit

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang

Internationale

Entwicklungszusammenarbeit



tech technologische universität